

# Hier nimmt alles Gestalt an

Die Projektwerkstatt „Kubus3“ nimmt jetzt ihre gut vernetzte Arbeit im Kulturpark auf

VON UNSERER REDAKTEURIN  
JULIA LITTMANN

Die klugen und sehenswerten Projekte, die einst die Freiburger Bildhauerwerkstatt „Kunstflug“ für Jugendliche im Berufsvorbereitungsjahr anbot, schultert seit kurzem „Kubus3“. Obendrein hat der Verein - der Name steht für „Kunst, Bildung und Schule“ - seit gestern ein ansehnliches Zuhause: Die neu gegründete „Projektwerkstatt Kubus3“ im Kulturpark Freiburg wurde in Anwesenheit von Kultusminister Rau und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik eingeweiht - auch erste Arbeitsergebnisse wurden da schon präsentiert.

Ausgangspunkt für das Entstehen der Projektwerkstatt war die mehrjährige Zusammenarbeit von Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Bildhauerwerkstatt Kunstflug und Jugendhilfswerk (JHW). Jugendliche aus dem Berufsvorbereitungsjahr - nach Aussage von Schulleiter Hans Lehmann oft „kaum beschulbar“ - erlebten bei diversen Kunstprojekten nicht nur ihre eigenen Potenziale, sondern durch-

aus auch etliches an Sozialkultur, das „anders kaum geschehen würde“, so Thomas Zehe, einer der Initiatoren dieser Angebote. Bislang fanden die bildnerischen Projekte in der Kunstflug-Werkstatt statt. Erinnerungen an die Heimat wurden da zum Beispiel aus Fundstücken und Schrottteilen zu Skulpturen, Gefühle nahmen Gestalt an - eine Erfahrung, die für viele der Jugendlichen neu war.

Nachdem im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit Kunstflug vom JHW beendet worden war, entstand ein Raumproblem: Ein Bestandteil für das Gelingen der Projekte nämlich sei das Arbeiten in schulfremden Räumen, erklärt Hans Lehmann. Im übrigen seien die Werkstätten in der Schule sämtlich berufsbezogen - und mithin nicht annähernd so tauglich wie die bisherige, freie Ateliersituation.

Die neue Projektwerkstatt schafft genau das - und sie ist für alle ein Traum, sagt Thomas Zehe: „Sie liegt zentral, ist gut zu erreichen und stellt automatisch die Nähe zu anderen künstlerischen Bereichen her.“ Der Kulturpark (Ecke Haslacher Straße/Eschholzstraße) beherbergt bereits die Jazz- und Rockschule. Und

dass da neue Dimensionen nicht nur denkbar, sondern auch möglich werden, zeigt bereits eine erste Kooperation. 50 Jugendliche traten in den vergangenen Monaten an, um bei „Stomp and Stuff“ mitzutun. Die einen mussten sich musikalisch für eine Rhythmus- und Bewegungsperformance erproben, die anderen fertigten Skulpturen zum Thema „Stadtdschungel“ an - das Ergebnis war das heftig gefeierte Rahmenprogramm der gestrigen Einweihungsfeier.

Eine große Herausforderung sei das erste gemeinsame Projekt für die Dozenten der Jazz- und Rockschule gewesen, erklärt deren Leiter, Reinhard Stephan: „Es erfordert enorme Phantasie und Toleranz, mit diesen Jugendlichen zu arbeiten.“ Jugendliche, von denen Schulleiter Lehmann sagt: „Das sind junge Menschen, zumeist Migranten, mit so gravierenden Problemen, dass sie durch jeden Rost fallen.“ Die vielschichtigen Angebote von Kubus sollen sie auffangen. In der Projektwerkstatt hilft die Kunst, ihren Erfahrungen und Nöten Ausdruck zu verleihen, ihre Lebenswelt wertschätzen zu können, sich selbst wertgeschätzt zu fühlen. „Wir

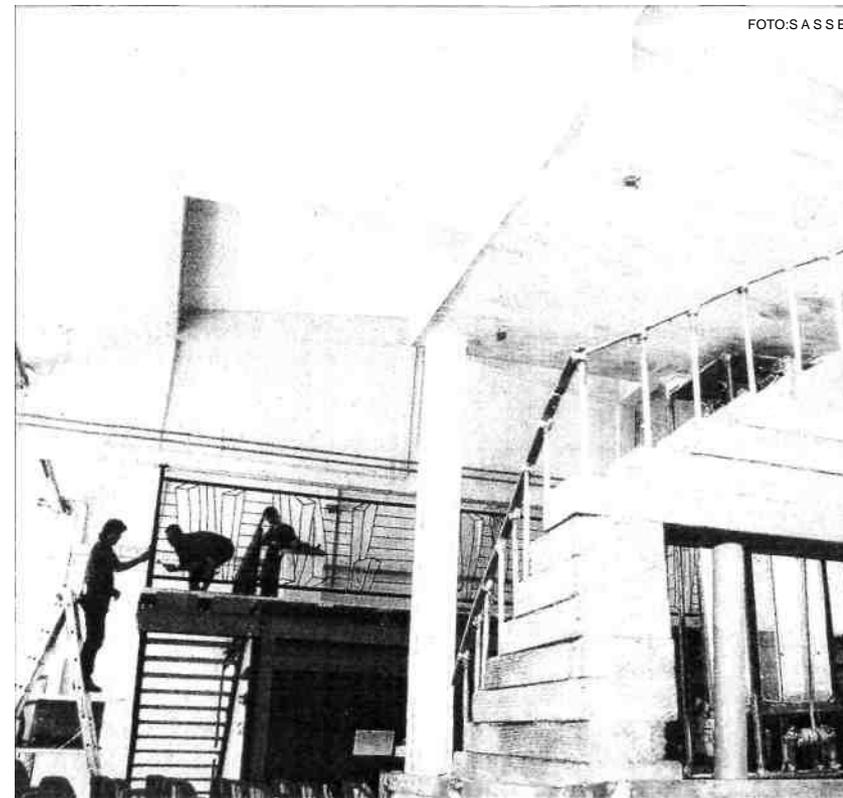


FOTO: S A S S E

**Noch wird an der Werkstatt gewerkelt, bald aber schon in ihr.**

können mit unseren Mitteln ein bisschen aber ist Kubus noch lange nicht ausgelastet. Selbstvertrauen wecken“, weiß Reinhard tet. Um die Projektwerkstatt ausgiebig Stephan, „und sie auch an Leistung ran nutzen zu können, sollen in Zukunft auch bringen.“ Damit das klappt, müssen auch Schüler anderer Schulen, auch außerhalb der jeweiligen Klassenlehrer immer wieder schulische Gruppen in den Genuss von engagiert mitziehen. Damit allein Kubus-Angeboten kommen.